

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2000)
Heft: 46

Artikel: Bolivien hütet seine Geheimnisse
Autor: Preti, Véronique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bolivien hütet seine Geheimnisse



VOR ORT

VON VÉRONIQUE PRETI
FOTOS UNIVERSITÄT BASEL

Dinosaurierspuren in Hülle und Fülle. Dieser Traum jedes Paläontologen ist für Christian A. Meyer von der Universität Basel im bolivianischen El Molino, nahe der Stadt Sucre, wahr geworden. Seine Arbeit stiess jedoch auf unvorhergesehene Schwierigkeiten: Verschiedene Fundstücke wurden gestohlen.

« Ein ganzes Jahr lang habe ich über den Transport der Fundstücke von Bolivien in die Schweiz verhandelt », erzählt Professor Meyer. « Als wir die Kisten mit den Funden dann öffneten, fehlten drei: Ein Dinosaurierknochen und ein -zahn sowie ein Schlangenunterkiefer. » Dieser wäre weltweit erst das zweite gefundene Exemplar aus der späten Kreidezeit (vor 65 Millionen Jahren) gewesen. Für den Forscher besteht kein Zweifel, dass die Stücke gestohlen wurden: « Die drei Kisten waren die einzigen, deren Inhalt genau gekennzeichnet war. Alle anderen trugen die lateinischen Bezeichnungen oder den Vermerk «noch zu bestimmen». »

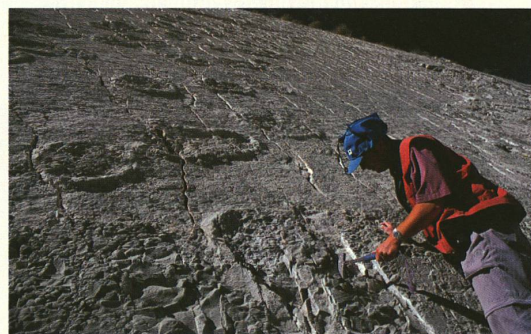
Über ein Jahr später sind sie immer noch nicht wiedergefunden worden. Enttäuscht verzichtete Meyer darauf, weitere Untersuchungen in der Nähe von Sucre durchzuführen, wo Skelette zu finden sein sollen. Schade, denn Bolivien wäre ein Paradies für Dinosaurierforscher.

Forscher und Bergsteiger

Vor einigen Jahren wurde Christian Meyer durch einen Videofilm des örtlichen Verkehrsbüros auf El Molino aufmerksam. Das 1994 entdeckte Gelände weist Dinosaurierspuren in Hülle und Fülle auf. Dort ist noch ein Steinbruch in Betrieb, allerdings nicht an dem hundert Meter hohen

Steilfels, wo die Spuren gefunden wurden. Meyer wollte unbedingt nach El Molino, vor allem, weil zuvor nur wenige Forscher die Mühe auf sich genommen hatten – denn dort müssen sie auch gut klettern können. Sechs Wochen lang erforschten zehn Wissenschaftler, darunter sechs aus der Schweiz, unter Verwendung von 1,5 km Seilen, die an 350 Felshaken befestigt waren, die Felswand. Darin entdeckten sie unterschiedlichste Spuren von vierfüssigen Titanosauriern, Pflanzenfressern, die zwischen 15 und 25 m gross wurden. Eine Premiere für Lateinamerika waren Hinweise auf Ankylosaurier; dies waren Vegetarier mit einem harten Panzer, die aber nicht mit Schildkröten verwandt sind. Die Spur eines Theropoden konnte über 350 m verfolgt werden – der längste prähistorische Spaziergang, der bis heute entdeckt wurde. In den umliegenden Schichten fanden sich Reste von Fischen und Pflanzen. Anhand einer Pollenanalyse wurden Insekten entdeckt, möglicherweise Schmetterlinge, sowie ein Ameisenkopf.

Obwohl seine Begeisterung für Bolivien einen Dämpfer erhalten hat, ist Meyer nun zumindest eines klar: Eine solche Vielfalt an Spuren an einem einzigen Ort rechtfertigt die Theorie eines plötzlichen, nicht natürlichen Aussterbens der Dinosaurier während des Übergangs von der Kreidezeit zum Tertiär. Durch den berühmten Meteoriten? « Das ist möglich, aber nicht sicher », kommentiert er. Ein Geheimnis mehr... ■



Während der Entstehung der Anden wurden die Schichten mit Dinosaurierspuren in die Vertikale verschoben.

